



Geld rotiert in der Welt und im Gocher Museum. Roland Fuhrmann zeigt es. Foto: Steve

Alles rotiert: Geld, Bilder, Soldaten und Stacheldraht

Roland Fuhrmann eröffnet heute eine außergewöhnliche Ausstellung

Goch. Seine Werte machen einen Riesenkrach: Am heutigen Sonntag, wird Roland Fuhrmann, einer der wichtigsten Objektkünstler dieser Zeit, ab 15 Uhr im Gocher Museum seine Ausstellung „Valuta“ eröffnen. Ein äußerst interessantes und zuweilen lautstarkes Spektakel, wie beim Aufbau am Freitag Abend festzustellen war ...

Sechs Laufbänder sind im Kreis aufgebaut: Einhundert Kilogramm Kleingeld aus aller

Welt werden permanent, so man will, rundherum transportiert: Der ewige Geldkreislauf.

Dies ist nur eines der außergewöhnlichen Kunstwerke aus Ausstellung das gebürtigen Sachsen, der quasi von Geburt an eine besondere Affinität zu Valuta hat. „Aber ich finde es interessant, dass die Geldmünzen, alle von unterschiedlichem Wert, in der Masse völlig gleichwertig aussehen“, erläutert Fuhrmann.

Mit völlig außergewöhnlichen Ideen zieht der Künstler die Besucher in seinen Bann: Eine

Menschenkette, die durch die außergewöhnlichen Lichtreflexe eines Stroboskops lebendig wirkt, marschiert unablässig unter den UNO-Menschenrechten her. Eine ähnliche Konstruktion lässt fünf Mal Soldaten unter den Fahneiden der Kaiserzeit, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, DDR und BRD marschieren.

„Nicht nur Geld ist ein Wert, auch andere Dinge, wie zum Beispiel Menschenrechte haben einen speziellen Stellenwert“, erklärte der Künstler.

Alles ist in Rotation: Geld, Menschenketten, Soldaten ebenso wie Stacheldraht oder die „teuersten Bilder der Welt“. Eine Sanduhr, technisch aufbereitet und ins Rotieren gebracht, stellt somit ihren eigenen Widerspruch her.

Die unterschiedlichen Wertevorstellungen verdeutlichen auch Bilder von Obdachlosen-Schlafplätzen in Paris, die mittels raffinierter Spiegeltechnik den Betrachter in dieser für ihn unbekanntem Welt Platz nehmen lassen. KERKHOFF/GEIB